KULTURBRIEF Mai 2023

❋

Jahresbeiträge
Heide Steinmann

Ab 1. Januar 2023 beträgt der Jahresbeitrag lt. Beschluss vom 10.10.2022 für Einzelmitglieder € 50,00 und für Paarmitglieder € 70,00. Die Beiträge sind jeweils im Januar fällig, damit wir die Kosten bestreiten können. Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag auf unser Konto **IBAN DE47 2505 0000 0001 5871 38.**

❋

BERICHTE

Wirtschafts-Einmaleins am 16. März: Besuch bei der Firma ALBA, Abfallbeseitigung und Recycling
Eva Hilderts

Was passiert mit unseren Abfällen? Wie werden neue Rohstoffe und Produkte daraus? Das Alba Kundenzentrum in Braunschweig vermittelt diese Informationen an interessierte Bürger und Gäste. Seit 2001 ist ALBA in Braunschweig für die Sammlung und Entsorgung der kommunalen Abfälle zuständig. Neben Rest- und Bioabfall kümmern sie sich auch um Sperrmüll, Papier und Elektroschrott. Darüber hinaus sorgen sie mit ca. 260 Mitarbeitern und 130 Fahrzeugen für saubere Straßen.

ALBA Braunschweig ist aus einer Kooperation der Stadt Braunschweig mit der international agierenden ALBA Group entstanden und seit 2004 zu 100 Prozent in privater Regie. 2014 ist mitten in der City das Kunden- und Umweltzentrum entstanden, in dem sich interessierte Personen über neue Wege des Recyclings und Innovationen in der Abfallwirtschaft informieren können. Das hat eine Gruppe des Kolleg 88 in Anspruch genommen und die interessanten Ausführungen von Daniela Scherf, einer Mitarbeiterin von ALBA, aktiv mit vielen Fragen unterstützt.

Als Unternehmen der Kreislaufwirtschaft hat sich ALBA der Nachhaltigkeit verpflichtet. Gesünder leben, bewusster einkaufen, regionale Produkte vorziehen. Reparieren statt wegwerfen. Wie wird aus dem Nachhaltigkeitsgedanken substanzielles Handeln? Das geht uns alle an. Wir Industrieländer sind zurzeit dabei, in überproportionalem Rahmen Ressourcen zu verbrauchen. Daher ist die Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe zur Entwicklung wertvoller Technologien und Produkte so wichtig. Wir leben in einer Welt, in der wir uns ständig neu mit allen Produkten versorgen. Dabei sollten wir daran denken, dass auch nachfolgende Generationen Rohstoffe benötigen. Dieser Herausforderung muss sich auch ein Unternehmen wie ALBA stellen.

KOLLEG88

Begegnung - Kultur - Bildung

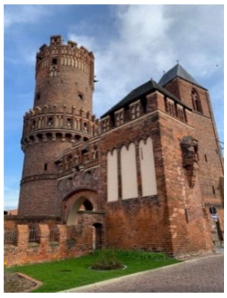
Philosophie: Geist und Natur am 22. März
Metaphysik und Ontologie des Aristoteles
Dr. Helmut Blöhbaum

Der Schwerpunkt dieses Vortrags lag in der Darstellung der aristotelischen Ontologie, der Lehre vom Seienden als Seienden. Aristoteles Kritik an Platons Lehre besteht vor allem in dessen Zwei-Welten Theorie. Hier die Welt der Ideen, dort die Welt der Erscheinungen in scharfer Trennung voneinander. Bei Aristoteles versammeln sich beide Welten im einzelnen Ding. In diesem sind sowohl die Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, als auch die Welt der Ideen versammelt. Einig sind sich Aristoteles und Platon darin, dass das Allgemeine nicht im Einzelnen aufgehen kann. Der Schwerpunkt ist nur ein anderer. Es geht um ein Beziehungsgeflecht, das sich bis heute nicht widerspruchsfrei und eindeutig auflösen lässt.

Aber in seinen Ausführungen über das Verhältnis von *Stoff und Form* und seinem Begriff der *Substanz*, die einen wesentlichen Teil seiner Lehre vom Seienden als Seienden ausmachen, lässt sich dies besser verstehen. Um den Prozess des Entstehens und Vergehens besser nachzuvollziehen, bedarf es nach Aristoteles der Unterscheidung von Form und Materie (hylémorphismus). Anhand mehrerer Beispiele (die Statue des Michelangelo, ein Hausbau, das Entstehen eines Frosches, der Satz "Ein ungebildeter wird zu einem gebildeten Menschen" u.a.) wurde dies illustriert. Die Entstehung von Substanzen, das Sein der Substanzen, die Form als Erkenntnisprinzip, das Verhältnis von Möglichkeit und Wirklichkeit waren Themen in der Auseinandersetzung mit der Metaphysik, dem Seienden als Seienden.

❋

Exkursion nach Tangermünde, Kloster Jerichow und ins Storchendorf Rühstedt am 30. März
Heide Steinmann/Stefan Nagel



Zunächst führte die Stadtführung in Travemünde zum Markt und Rathaus und dem prächtigen Neustädter Tor. Auf dem Wege durch die Stadt liegen viele alte, einladende Pensionen und Hotels. 1617 ging die Stadt in Flammen auf. Durch Folter gestand Grete von

Minden die nicht begangene Tat. Ihr Mann Tönnies Meilahn, ein herrenloser Landsknecht, noch dazu ein Dieb und berüchtigter Schläger, hatte erklärt, auf Anweisung seiner Frau mit seinem Kumpan Merten Emmert die Stadt angezündet zu haben. Alle drei Beteiligten mussten am 1619 auf dem Scheiterhaufen sterben. Theodor Fontane, der auf seinen Wanderungen auch in Travemünde war, hat das Schicksal der jungen Frau in seiner Novelle „Grete Minde" dargestellt.

Das ehemalige Schloss auf einem Berg vor Tangermünde ist in ein sehenswertes Hotel umgewandelt worden. Landwirtschaft, Handwerk. Brau- und Schankgewerbe bildeten die Lebensgrundlage in Jerichow, bis die Industrialisierung zum Niedergang des Handwerks Ende des 19. Jh. führte. Um 1850 gab es u.a. 14 Schuhmacher, 11 Tischler, 17 Zimmerer, 7 Weber und 8 Bäcker, außerdem 7 Windmühlen. Die Klosteranlage und die Stadtkirche gehören zu den Sehenswürdigkeiten der „Straße der Romanik". Das Prämonstratenser-Stift ist ein spätromanischer Backsteinbau aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die fein gehauenen Kapitelle der Säulen fanden besondere Beachtung. Das Kloster wurde 1144 von Chorherren aus dem Kloster Unserer Lieben Frauen in Magdeburg gegründet.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause fuhren wir weiter in das Storchendorf Rühstedt. Die wechselnden Wasserstände von Havel und Elbe haben hier eine abwechslungsreiche und vielseitige Auenlandschaft geprägt. Zahlreiche brütende Störche wurden uns von den beiden NABU-Mitarbeiterinnen beim Gang durchs Dorf gezeigt: Weißstörche sind nur ihren Horsten treu. Kehrt ein Weibchen zu spät aus dem Winterquartier zurück, hat sich das Männchen derweil verpaart. Weißstörche, die in Mittel- und Ostdeutschland brüten, ziehen über die sogenannte Ostroute (Osteuropa, Türkei, Bosporus) entlang des Nils in südliche Überwinterungsgebiete bis ins rund 10.000 km entfernte Südafrika. Störche aus den südlichen Bundesländern fliegen die Westroute über die Iberische Halbinsel, Straße von Gibraltar nach Marokko, Senegal. Weißstörche nutzen wie Segelflugzeuge, warme Aufwinde über dem Land zum Gleitflug. Dies erspart den Großvögeln den kräftezehrenden Flügelschlag. Summa: Ein schönes, gemeinschaftliches Beisammensein und gemeinsames Erlebnis!

❋

Psychologie am 23. März und 6. April: Phantasie - der aufrechte Gang und immer wieder Kant

Udo Asskamp

Ein Einstein zugeschriebenes Zitat lautet: "Logik bringt uns von A nach B, Fantasie überall hin". Dies zeigt schön die zwei Wege der Erkenntnisgewinnung: den diskursiven (logisch-schlussfolgernden) und den intuitiven (spontan-kreativen). Mathematik gilt heute als höchste verlässlichste Stufe der Erkenntnisgewinnung. Intuition dagegen führt ein Schattendasein in der esoterischen Ecke. Einstein widerspricht dem vehement, ebenso Goethe, der meinte, der "Alte aus Königsberg", nämlich Kant, hätte neben der Sinnlichkeit, dem Verstand und der Vernunft die Phantasie vergessen und damit eine "unheilbare Lücke" hinterlassen. Dieser Aussage Goethes soll hier nachgegangen werden.

Phantasie im weitesten Sinne lässt sich auch als Evolution des Universums, der Weltschöpfung, dem Urknall deuten. Für Dürr war das Schöpferische der Natur immer wieder Thema. Als Quantenphysiker kennt er sich aus mit den authentisch-schöpferischen Akten des ontologisch zufälligen Kollapses von Schrödingers Wellenfunktion. Dürrs Frage: Wie steht es mit der deterministischen Uhrwerkwelt Newtons? Entgegen weitverbreiteter Meinung findet er selbst hier Instabilitätssituationen, Kipppunkte (Symmetriebrüche), also "Zutritt" für kreative Prozesse. Die Labilität des aufrechten Ganges zeigt den Menschen in seiner Gratwanderung zwischen Tanz, Torkeln und Umfallen. Menschwerdung als kognitive Entfaltung und aufrechter Gang scheinen sich vor 2 Millionen Jahren synchron zu entwickeln. Der muskuläre Rückkopplungsprozess des aufrechten Ganges ermöglichte dem Menschen eine besondere Art von Weltsensibilität. Wahrnehmung und Bewegung sind gleichermaßen in Weizsäckers Gestaltkreis-Theorie entscheidend.

Kant beginnt seine diskursive Erkenntnismethode (compariren, reflektiren, abstrahieren) bei der Sinnlichkeit. Deren bildliche Vorstellungen werden mit der reproduktiven Einbildungskraft in Begriffe übersetzt, die dann in diskursives, schlussfolgerndes Denken einmünden. Die Vernunft greift nicht auf Sinnesdaten zurück, bewegt sich also im Bereich begrifflicher Operationen. Bei der reproduktiven Einbildungskraft, die die Bilder der Dinge in Begriffe übersetzt, findet Goethe, sie "diene den anderen und erlahme in ihrem Dienst". Bilder und Begriffe haben es nicht leicht miteinander. Für Rene Magritte ist ein Schuh der Mond.

Die eigentliche Phantasie, bei Kant die produktive Einbildungskraft, wird von ihm zwar genannt, aber nicht weiter ausgeführt. Für die begriffliche Fassung der bildlichen Vorstellungen benötigt Kant die apriori-Hilfsannahmen: Raum, Zeit, Kausalität und Kategorien. Annahmen, die selbst unbegründet und nicht empirisch gegeben sind, somit intuitiv. 2. Punkt einer

Kritik Goethes an Kant: Kant bezeichnet die Sinnlichkeit als rezeptiv, passiv. Da aber die Welt (an sich) bei ihm nicht naiv-realistisch zu verstehen ist, fragt sich, wie sich denn die empirische Realität als Vorstellung etablieren soll, wenn nicht durch intuitive Prozesse? 3. das Verstandesvermögen, im Anschluss an die Einbildungskraft, soll nach Kant spontan sein. Spontaneität bedeutet nicht diskursiv, somit intuitiv.

Zusammenfassend muss man Goethes Auffassung, Kant habe die Phantasie vergessen, zustimmen. Die produktive Einbildungskraft wird nur am Rande erwähnt. Dem Sinnesvermögen wird ein über die naive Welterfassung hinausreichendes Vermögen zugeschrieben. Das sich im logischen Schließen entfaltende Denken soll spontan begründet sein, obwohl "irrlichternde" Spontanität dem "Collegium Logicum" (Faust) widerspricht.

❋

Kulturfrühstück am 11. April: Goethe und die Frauen. Vortrag von Dietmar Busold

Stefan Nagel

Am 28.08.1749 wurde Johann Wolfgang von Goethe in Ffm. geboren. Sein Vater war Rechtsanwalt und Kaiserlicher Rat. Nach dem Studium in Straßburg und Leipzig tritt er 1771 in die Anwaltskanzlei seines Vaters ein. Das Elternhaus ist heute ein Pilgerziel für die ganze Welt geworden. 1773 wird er mit dem „Götz von Berlichingen" deutschlandweit und 1774 mit „Leiden des jungen Werthers" europaweit berühmt. 1775 wird er als Minister mit mehreren Ressorts an den Hof von Carl August von Sachsen-Weimar berufen.

Goethe war der Damenwelt sehr zugetan. Er ist Charlotte von Stein näher gekommen, die schon sieben Kinder hatte. Sie haben sich fast täglich geschrieben, in 10 Jahren mehr als 1000 Briefe. In einem der Briefe schreibt er: „Wie doch nichts abenteuerlicher ist als das Natürliche und nichts größer als das Natürliche". Nach einer Brockenbesteigung: „Auf dem Gipfel. Ich hab es nicht geglaubt, bis auf der obersten Klippe. Alle Nebel lagen unten, und oben war herrliche Klarheit". Goethe war beruflich viel unterwegs, zu Fuß, zu Pferd, mit der Kutsche und in der Sänfte. Seine Schwester Cornelia hat jung geheiratet, ist aber schon früh in Baden-Württemberg verstorben. Goethes Mutter-Katharina Elisabeth- betätigte sich als Dichterin.

Kätchen Schönkopf war die Tochter eines Weinwirts, die er als Student in Leipzig kennengelernt hatte. Mit Friederike Schönkopf in Straßburg hatte Goethe eine für die damalige Zeit sehr ungewöhnliche Beziehung, weil sie nicht verheiratet waren. Charlotte Kestner, die schon verlobt war, wollte Goethe ihrem Verlobten wegnehmen. Das ist ihm allerdings nicht gelungen. Marianne von Willemer war eine Bankiers-Ehefrau in Frankfurt.

Ihr Mann war stolz darauf, dass seine Frau die Geliebte des berühmten Goethe war. Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel und Goethe verkehrten postalisch nur mit Deckadressen, weil damals die Verbindung eines Bürgerlichen mit einer, die kaiserliches Blut in sich hatte, geahndet wurde. In Wirklichkeit lebten sie aber wie Mann und Frau zusammen in Weimar. 1806 heiratet Goethe Christiane Vulpius, geboren 1765 in Weimar. Sie bekamen fünf Kinder, von denen vier im Kindbett oder bei der Geburt starben. Schon 1816 verstirbt sie an Nierenversagen. Als Goethe 80 Jahre alt war, lernte er die 20-jährige Ulrike von Levetzow kennen und sie verliebten sich ineinander. Ulrike hat ihrem Freund noch lange nachgetrauert.

❋

ANKÜNDIGUNGEN

Literaturkreis am 10. Mai: Der Seelenbräu - eine Geschichte aus dem Salzburger Land von Carl Zuckmayer

Eva-Maria Dennhardt

Carl Zuckmayer 1896 - 1977 studierte Jura, Literaturgeschichte und Soziologie und war durch und durch ein Theatermensch. Zunächst ohne Erfolg. Jahrelang schlug er sich als Bänkelsänger durch, handelte sogar mit Drogen, war Aufreißer für illegale Lokale, verursachte mit einer aktualisierten Fassung des "Eunuch" von Terenz in Kiel einen Theaterskandal, bis er mit seinem Stück "Der fröhliche Weinberg" 1925 in Berlin Erfolg hatte. Dafür bekam er den Kleistpreis. Nach dem "Hauptmann von Köpenick" schrieb er das Drehbuch für "Der blaue Engel".

Eine jüdische Mutter, ein unbestechlicher Sinn für soziale Kritik und eine bukolische Lebenslust, dafür gab es im Dritten Reich keinen Raum. Aus Österreich floh er 1938 in die Schweiz, wurde verboten und emigrierte 1939 in die USA. In Vermont arbeitete er als Farmer. 1946 kehrte er nach Deutschland zurück, aber erst 1960 wurden seine Gedichte neu aufgelegt. In vielen singt er das Lob des Essens und Trinkens: "Ein Mensch beim Essen ist ein gut Gesicht ...".

Die kleine Novelle Der Seelenbräu ist ein wunderbares Beispiel, was ein fähiger Autor aus einer Heimaterzählung machen kann. Die Schilderung des Dorflebens in einer Zeit als der Dorfpfarrer und der Brauereibesitzer und Gastwirt noch die wichtigsten Personen einer solchen Gemeinschaft darstellen, gerät zu einer überbordenden volkstümlich liebenswerten Erzählung, zeigt amüsant den Kampf dieser zwei Titanen. Daneben entspinnt sich eine zarte Liebesgeschichte.

VERANSTALTUNGEN

Mi, 3. Mai 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. GWF Hegel: Phänomenologie des Geistes.

Do, 4. Mai 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit**. Prof. Dr. Jochen Hinz.

Di, 9. Mai 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark. Liebe und dergleichen, Vortrag von Andreas Hartmann.

Mi, 10. Mai 15:00 Uhr **Literaturkreis** im Stadtpark: Der Seelenbräu - eine Geschichte aus dem Salzburger Land von Carl Zuckmayer. Eines seiner schönsten Prosastücke, köstlich-derb, kraftvoll und lebensnah (s. Ankündigungen).

Mo, 15. Mai 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. GWF Hegel: Phänomenologie des Geistes.

Mi, 24. Mai 10:30 Uhr **Philosophie: Geist und Natur** im Stadtpark. Was ist der Anfang der Bewegung? Für Aristoteles ist es das unbewegt Bewegende. Seine Tätigkeit soll die lustvollste und schönste sein. Moderation: Dr. Helmut Blöhbaum.

Do, 25. Mai 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit**. Prof. Dr. Jochen Hinz.

VORSCHAU

Unsere **Jahresreise** vom 1. bis 6. Sept führt uns ins Land der Franken, das seit dem frühen 19. Jahrhundert zu Bayern gehört. Das zentrale Hotel für uns liegt in Bamberg. Von dort aus werden die Perlen des Frankenlandes besucht - Pommersfelden, Bamberg, Nürnberg, Würzburg, Coburg, Schweinfurt. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306 – 4241.

Wirtschafts-Einmaleins am 6. Juni, 10:00 Uhr im Altstadtrathaus: **Mensch und Maschine.** Ausstellung zur Industriegeschichte der Stadt Braunschweig, Zu entdecken sind Industrieunternehmen, die zwischen 1850 und 1960 in der Region existierten, sowie die Auswirkungen der industriellen Entwicklung auf die Gesellschaft. Mit fachkundiger Führung. Anmeldung bei E. Dennhardt, Tel. 0531 – 351343.

Stadterkundung am 13. Juli um 10:00 Uhr im Altstadtrathaus: **Mensch und Maschine.** Ausstellung zur Industriegeschichte der Stadt Braunschweig, mit Führung. Anmeldung bei Heide Steinmann, 05306 – 4241.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Jutta Asskamp, Eva-Maria Dennhardt, Horst Hilderts, Wikipedia.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

wöchentlich

ENGLISCH

Weststadt Di 10:00 Uhr	Gudrun Gerke - AWO Lichtenberger Straße 24

vierzehntäglich

Stadtpark Tagesstätte 1.+4. Do 11:00 Uhr	PSYCHOLOGIE – MODELLE DER PERSÖNLICHKEIT Prof. Dr. Jochen Hinz
Stadtpark Tagesstätte 1.Mi+3. Mo 15:00 Uhr	PHILOSOPHISCHER LESEKREIS Hartmut Kawlath
Stadtpark Tagesstätte 1.+3. Mo 9:30 Uhr	FREIES MALEN Bianca Höltje
Hohetorwall 10 1.+3. Mo 15:00 Uhr	ENGLISH CONVERSATION GROUP Hubert Josephowski
Am Hohen Tore 4a 2.+4. Freitag 10:00 Uhr	FREMDWÖRTER IN DER ZEITUNG

monatlich

Stadtpark Tagesstätte 2. Di 10:30 Uhr	KULTUR-FRÜHSTÜCK Stefan Nagel
Stadtpark Tagesstätte 4. Mi 10:30 Uhr	PHILOSOPHIE: GEIST UND NATUR Dr. Helmut Blöhbaum
Firmenbesichtigungen nach Ankündigung	WIRTSCHAFTS-EINMALEINS NN
Stadtpark-Tagesstätte 2. Mi 15:00 Uhr	LITERATUR-KREIS Eva-Maria Dennhardt
Stadterkundungen nach Ankündigung	KULTOUR UND REISEN Heide Steinmann
1 x im Quartal nach Ankündigung	KUNST UND KÜNSTLER Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER	Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen Email st.nagel@gmx.net
2. VORSITZENDE	Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg Email eva.hilderts@gmail.com
SCHATZMEISTERIN	Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen Email h.steinmann@gmx.net
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf Email big.sonnek@gmx.de (www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de)
INTERNET	Patrick VOLGMANN p.volgmann@gmx.de
TECHNIK	Rainer LIEBELT Email hrliebelt@t-online.de
BANKKONTO	IBAN: DE47 2505 0000 0001 5871 38